

NEWSLETTER

Mai, 2/2015

Liebe Freund_innen,

im Mai nominierten das Land Berlin und die Europäische Kommission die KuB für die Verleihung des „Europapreises Blauer Bär“. Dieser Anerkennung des zivilgesellschaftlichen Engagements unserer Organisation steht die brutale EU-Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge gegenüber.

Die Berliner Politik versäumt es zudem seit Jahren, eine allseits anerkannte Beratungsstelle wie die KuB mit adäquaten Finanzmitteln auszustatten. Lest eine Stellungnahme von uns zum „Blauen Bären“ ([S. 4](#)). Außerdem rufen wir euch noch einmal zu Spenden für syrische Flüchtlinge auf ([S. 5](#)).



// Das **Bürokratendeutsch** von Behördenformularen stellt eine große Hürde für Flüchtlinge und Migrant_innen dar. Die KuB initiierte daher im letzten Jahr ein Projekt zur Übersetzung von Antragsformularen wie denen zum ALG II

oder zum Kindergeld. Solche Übersetzungen ersetzen zwar nicht eine qualifizierte Beratung, erleichtern aber den Beratungsprozess und das Verständnis seitens unserer Klient_innen.

Wir treiben das **Formularprojekt** weiter voran und freuen uns über **Spenden** auf der Crowdfunding-Plattform betterplace.org. Weitere Informationen und die bereits übersetzten Dokumente finden sich hier: <http://www.kub-berlin.org/formularprojekt/>

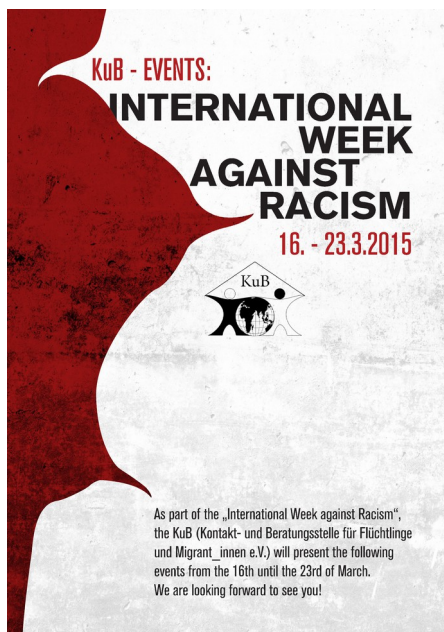
// Die **Fachgruppe Wohnen** bietet derzeit in Zusammenarbeit mit der Initiative *grenzen_weg* einmal die Woche eine Wohnungsberatung für Geflüchtete in Hellersdorf an. Um mehr Menschen auf dem Weg aus den überfüllten Lagern unterstützen zu können, sind der Fachgruppe Wohnen neue Mitstreiter_innen herzlich willkommen! Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht notwendig.

Zum Einstieg werden am **13. und 27. Juni** jeweils ab 11 Uhr **Einführungsseminare** mit grundlegenden Informationen zur Wohnungsberatung stattfinden. Bei Interesse bitte melden unter: fg-wohnen@kub-berlin.org

// Mitte März organisierte die KuB im Rahmen der **Internationalen Woche gegen Rassismus**

eine Veranstaltungsreihe. Gefördert wurde diese durch die Robert-Bosch-Stiftung mit Unterstützung des Interkulturellen Rates in Deutschland.

So war es möglich, den Film *Residenzpflicht* unter Anwesenheit der Regisseurin **Denise García Bergt** im Kino Moviemento zu zeigen. Außerdem war *Insel 36* im b-ware!-Ladenkino zu sehen, wohin auch die Aktivistin und Protagonistin der Dokumentation, **Napuli Paul Langa**, gekommen war. Im Anschluss an die Filmvorführungen diskutierten die Anwesenden über Themen wie die Residenzpflicht, die restriktive Asylpolitik in Deutschland und die aktuelle Situation der Geflüchteten in Berlin.



Neben diesem inhaltlichen Austausch boten die Veranstaltungen Raum für eine umfangreiche Netzwerkarbeit zwischen Aktivist_innen

und Interessierten. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe fand zudem eine Küfa in der Rixdorfer Bar B-Lage mit **kurdischer Live-Musik** von unserem Mitarbeiter Cheredin (siehe auch [S. 5](#)). statt. Und die Deutschkurse hatten die Gelegenheit, eine Exkursion in den Berliner Zoo zu machen.

// Neuberliner_innen schaffen sich nach der Ankunft oft schnell ein Smartphone an: zur Kommunikation und um sich in der neuen Stadt zurechtzufinden. Aus dieser Beobachtung heraus und durch einen längeren partizipativen Prozess (mit Workshops u. ä.) ist aus dem Netzwerk kommenundbleiben.de die Idee eines **Guide for NewBerliners** entstanden.

Diese **Smartphone-App** soll Flüchtlingen unter anderem erste Orientierung im Asylverfahrensprozess und in der Stadt Berlin bieten. Wie das zum Beispiel aussehen könnte, kann sich jede_r mit Hilfe eines [Klickdummys](#) anschauen.

Die KuB lotet gerade Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. Bei Interesse bitte mailen an: a.froidevaux@kub-berlin.org

// Die Fachgruppe **Kunstprojekt** hat in der Flüchtlingsunterkunft Köpenick einen Kunstnachmittag ins Leben gerufen. Wöchentlich fahren Ehrenamtliche dort hin, um vor Ort mit Kindern künstlerische Aktivitäten zu machen.

Zur Zeit klärt die Fachgruppe Bedarfe in anderen Flüchtlingsunterkünften und sucht nach Finanzierungsmöglichkeiten, um weitere Kunstnachmittage anzubieten.

Die Aktivist_innen treffen sich einmal im Monat in einer Kunstwerkstatt, um dort gemeinsam kreativ zu sein. Dabei probieren sie neue Techniken und Materialien aus, entwickeln neue Ideen für den **Kunstnachmittag** und suchen den Austausch untereinander.

// Seit Anfang des Jahres bietet *Frauenkreise* eine **Beratung speziell für geflüchtete Frauen** an. Es hat sich gezeigt, dass der Bedarf für eine solche Unterstützung hoch ist. Ab Juni werden allerdings neue Räumlichkeiten benötigt.

Die KuB kann diese leider nicht bieten, da unser Raumangebot angesichts der starken Nutzung aus allen Nähten platzt. Es ist jedoch erklärtes Ziel, die Frauenberatung auch in Zukunft weiter alle zwei Wochen durchzuführen. Sobald sich eine Lösung gefunden hat, wird diese bekannt geben werden.

// Die **Fachgruppe KiB** (Kontakt- und Beratungsstelle für Geflüchtete in Brandenburg) fährt regelmäßig zur Zentralen Aufnahmestelle (ZAST) des Landes Brandenburg in Eisenhüttenstadt. **Interessierte** wenden sich an:

kontakt.kib@kub-berlin.de



// **Hinweise:**

Die **Finanzierung der KuB** steht trotz unserer anerkannt wichtigen Arbeit auf tönernen Füßen. Wir freuen uns deshalb über kleinere und größere **Spenden** auf folgendes Konto:

GLS-Bank
IBAN: DE70430609671150405202
BIC: GENODEM1GLS

Auf unserer Webseite gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, [direkt online](#) zu spenden.

Wer uns fortlaufend unterstützen möchte, kann **Fördermitglied** werden. Bitte hierzu einfach anrufen, eine E-Mail schreiben oder auf unserer Homepage die [Beitrittserklärung](#) herunterladen und an die KuB schicken.

// **Termine:**

- # **Anmeldung** für die **Deutschkurse**: erster Mittwoch im Monat ab 15.30 Uhr
- # 19. Juni: **Soliparty** mit **Knattertones** (Ska), Grow Grow (Noiserock), Schwach (Hardcore) und danach einem DJ (Electroswing) im K17 (Pettenkofenstraße 17a)
- # 17. Juni/15. Juli/19. August: **Küfa** (Küche für alle) der KuB in der B-Lage (Mareschstr. 1), jeweils am dritten Mittwoch im Monat

> Der **Newsletter** kann über die Homepage der KuB abonniert werden. Für Feedback und Fragen: a.froidevaux@kub-berlin.org

Stellungnahme der KuB zur Verleihung des „Europapreises Blauer Bär“ am 5. Mai 2015 im Berliner Rathaus

Wir freuen uns über die Aufmerksamkeit für die Lebensumstände von Asylsuchenden in der BRD und die Arbeit der KuB. Die KuB vertritt den Standpunkt, dass *allen* Menschen ein sicherer Aufenthaltsstatus sowie politische, soziale und ökonomische Gleichberechtigung zustehen.

Der „Blaue Bär“ ist dagegen ein „Europapreis“. Wo es ein Europa gibt, muss es immer auch ein Außerhalb geben. Zwischen diesem Europa und diesem Außerhalb verläuft eine Grenze.

Diese Grenze ist nicht einfach da, sie wird von Menschen gemacht und jeden Tag neu wie-

der hergestellt. Diese Grenze ist mörderisch. Das hat sich in den letzten Tagen und Wochen wieder so offensichtlich gezeigt, dass es für einen kurzen Moment nicht aus der öffentlichen Aufmerksamkeit verdrängt werden konnte. Diese Grenze kann sehr sichtbar sein, wie z. B. der Grenzzaun in Melilla. Er ist über sechs Meter hoch, 12,5 km lang, mit Natodraht mit rasiermesserscharfen Klingen umwickelt. Diese Grenze kann aber auch ein Preis wie der „Blaue Bär“ sein, weil er symbolisch Europa von einem Außerhalb trennt.

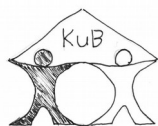
Seit Bestehen der KuB sind wir damit konfrontiert, dass Flüchtlingen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Zugang zu Arbeit und Bildung gesetzlich verwehrt wird. Seit den mehr als 30 Jahren, in denen die KuB existiert, erleben wir auch, dass die Flüchtlingsberatung durch NGOs völlig unterfinanziert ist.

Der Berliner Senat und die Europäische Kommission sind mitverantwortlich für die Bedingungen, unter denen Flüchtlinge in der BRD leben. Ehrenamtliche Arbeit der KuB und zahlreicher anderer Initiativen allein kann die miserablen Lebensumstände von Menschen mit Fluchtgeschichte nicht auffangen.

Wenn das Land Berlin und die Europäische Kommission die Überzeugung der KuB teilen, dass *allen* Menschen ein siche-

rer Aufenthaltsstatus sowie politische, soziale und ökonomische Gleichberechtigung zustehen, müssen sie ihre Politik gegenüber Geflüchteten grundlegend ändern.

Die Anerkennung gegenüber der Arbeit der KuB sollte nicht durch Auszeichnungen zum Ausdruck gebracht werden, sondern sich in einer dauerhaften finanziellen Absicherung niederschlagen.



Kontakt- und Beratungsstelle für
Flüchtlinge und Migrantinnen e.V.

Aufruf zur Unterstützung syrischer Flüchtlingsfamilien

Liebe Freund_innen der KuB,
heute wenden wir uns an euch mit einem **Spendenauf** für einen langjährigen Kollegen und Freund, Cheredin Muhamed.

Seit Ausbruch des Bürgerkrieges in Syrien vor über drei Jahren kommen Syrer_innen in die KuB, die sich große Sorgen um ihre Verwandten in der Heimat machen. Über die humanitäre Katastrophe vor Ort und die schwierige Situation in den Nachbarländern Syriens könnt ihr jeden Tag in der Zeitung lesen.

Deutsche Politiker_innen diskutieren seit Monaten über die Zahl der Syrienflüchtlinge,

die Deutschland aufzunehmen bereit ist. Gleichzeitig erfahren wir tagtäglich in unserer Beratung, wie die Betroffenen hier unter einem **doppelten Druck** leiden: Da ist einerseits die ständige Angst um das Leben und die Zukunft ihrer Angehörigen. Andererseits haben diese hohe Erwartungen, dass die in Deutschland in Sicherheit lebenden Verwandten etwas für sie tun können.

Doch das ist nicht so einfach. Zwar werden Asylanträge von Menschen aus Syrien, die es ohne Zwischenstopps in sicheren Drittstaaten nach Deutschland geschafft haben, meistens problemlos beschieden. Aber für das legitime Reisemotiv „Flucht“ stellen die deutschen Botschaften in Jordanien, in der Türkei und im Libanon kein Visum aus. Selbst gut verdienende Syrer_innen haben nur eingeschränkte Möglichkeiten, ihre Verwandten nach Deutschland zu holen. Außerdem ist eine solche Aufnahme mittels einer „Verpflichtungserklärung“ mit hohen finanziellen Risiken verbunden.

Cheredin Muhamed (48) lebt seit September 1998 in Deutschland und wurde als politischer Flüchtling anerkannt. Seit Februar 2005 arbeitet er ehrenamtlich in der KuB. Cheredin berät unzählige Syrer_innen und muss selbst um seine eigenen Verwandten in Syrien bangen. Seit Ausbruch des Bürgerkrieges erleben wir, wie er mit dieser unerträglichen Situation kämpft.

Es ist ihm mit Hilfe von Freund_innen und Bekannten mittlerweile gelungen, mehrere Verwandte nach Deutschland zu holen. Diese müssen nun hier versorgt und untergebracht werden, ohne dass sie auf staatliche Leistungen zurückgreifen können. Andere Familienmitglieder warten darauf, dass weitere Verpflichtungserklärungen abgegeben werden können oder sich die politische Lage ändert.

Wir wollen nicht weiter darauf warten, dass die Politik endlich längst überfällige Entscheidungen trifft. Wir möchten Cheredin und seine Familie in dieser schwierigen Situation **nicht alleine lassen!**

Bitte unterstützt Cheredin und seine Familie! Kleine und größere Spenden, einmalig oder regelmäßig, sind herzlich willkommen:

Lisa Wildenhain
Comdirect-Bank
Kontonummer: 162277800
Bankleitzahl: 20041133
IBAN: DE72200411330162277800
BIC: COBADEHD001

Stichwort „Cheredin“
(leider keine Spendenbescheinigung möglich)

Weitere Informationen zu [Cheredin und der Verpflichtungserklärung](#).